



Ein Leben für die Jagd

Von Beruf war Hans Rader Gemeindeangestellter und Amtsleiter, in seinem Inneren war er jedoch immer mit Leib und Seele Jäger. Nicht nur die selbst verfasste Jagdchronik, sondern auch eine Unzahl von Trophäen geben Zeugnis von einem Leben, das der Jagd gewidmet ist.

Birgit Breitenacker

Seine Liebe zur Jagd führte den 86-jährigen Hans Rader aus Fresen bei Tiffen in die verschiedensten Teile der Welt, wo er meistens als Solo-Jäger unterwegs war und viele sehenswerte Trophäen mit nach Hause brachte.

Jagdfeber in fremden Ländern. „In meinen 29 Pensionsjahren machte ich 21 Jagdreisen“, beginnt der alte Jäger stolz zu erzählen. „Ich bereiste dabei fast die ganze Welt. Um mich dabei verständigen zu können, begann ich Englisch zu lernen. Auch heute noch fahre ich einmal pro Woche nach Villach zu meiner

Englisch-Konversationsstunde“, berichtet Rader weiter. Seine Englischkenntnisse haben es ihm erst ermöglicht, sich in fremden Ländern zu verständigen und Freundschaften zu schließen.

Vielfältige Trophäensammlung. Trophäen der Tiere, die er auf seinen Jagdreisen erlegte, bewahrt Rader in mehreren Räumen bei sich zu Hause auf. Gerne zeigt der sympathische ältere Herr seinen Besuchern seine tierischen Schätze. „Immer wieder werden meine Trophäen auch für Ausstellungen verwendet“, erklärt Rader mit funkelnden

Augen und weist auf einige Prachtexemplare wie Hirsche, Bären, Hirschziegenantilopen, Zebras, Elche und Wölfe hin.

Ein Blick zurück. Hans Rader wurde am 25. Juni 1922 im Elternhaus in Fresen als Sohn eines Eisenbahners geboren. 1937 begann er die Lehre in der Gemeinde: „Ich musste ganz unten beginnen. Im ersten Jahr meiner Lehre verdiente ich gar nichts. Mein Vater musste sogar Krankenkasse und Kostgeld für mich bezahlen“, sagt der pensionierte Amtsleiter. „1953 wechselte ich dann von Himmelfberg nach Ossiach. In meiner

„Das Jagen ist ein Trieb wie die körperliche Liebe. Gott sei Dank wird das Verlangen zu jagen mit dem Alter schwächer“,

Hans Rader

beruflichen Tätigkeit erlebte ich die Amtstätigkeit von 10 Bürgermeistern, fünf in Himmelfberg und fünf in Ossiach“. Als er vor beinahe 30 Jahren in Pension ging, konnte er sich

endlich voll und ganz der Jagd widmen.

Wildgehege hinter dem Haus. Auf seinem Grundstück in Fresen befindet sich nicht nur sein Haus, von wo aus er das ganze Tal bis hin zum Ossiacher See überblicken kann, sondern auch ein sehr großes Wildgehege. „Ich hatte das Gehege beinahe dreißig Jahre lang. Im November vorigen Jahres entschloss ich mich es zu verpachten. Derzeit leben neun Hirschen und sieben Mufflons im Gehege, das selbstverständlich legal angelegt wurde und auch immer wieder vom Land kontrolliert wird. Es ist eines der schönsten Gehege weit und breit“, betont Rader stolz.

Schweißhundeverein. Zwölf Jahre lang war Rader auch als Geschäftsführer des 1.200 Mitglieder starken Österreichischen Schweißhundevereins aktiv. „Ich bin Erfinder des Leistungsbewerbs zwischen Kärnten, Slowenien und Italien. Teilnehmen dürfen pro

Land ein Hannoveraner und ein Bayrischer Schweißhund. Derzeit bin ich für den Verein jedoch nur noch als Leistungsrichter aktiv.

Entstehung der Jagdchronik. Dass Hans Rader geistig sehr fit ist, beweist nicht nur sein Wille seine Englischkenntnisse ständig zu verbessern, sondern auch seine Fähigkeit mit dem Computer umzugehen. Ende 2008 verfasste er eine umfassende Chronik über die Jagd unter dem Titel „Erinnerungen eines alten Jägers“. „Durch die Chronik wollte ich verhindern, dass viele Erlebnisse und Geschehnisse in Vergessenheit geraten“, betont der alte Jäger und weist auf seine 58-seitige Arbeit hin. „Leider bin ich gesundheitlich nicht mehr in der Lage selbst noch auf die Jagd zu gehen, daher habe ich dieses Jahr damit aufgehört. Meine letzte große Reise war im Jahre 2007 nach Afrika und zwar in das Erongo Gebirge“, erinnert sich Rader abschließend.



- [1] Hans Rader setzte sich stets anspruchsvolle Jagdziele und konnte sie auch erreichen
- [2] Auf seinen Reisen konnte er nicht nur Schakale schießen. Zebras, Büffel und Elche sind nur einige seiner Trophäen
- [3] Hans Rader und seine Gattin Hedwig führen seit 62 Jahren eine gute Ehe



Wairer Jahresfest

Kommen Sie und feiern Sie mit uns am 7. Juni 2009. Alle sind herzlichst eingeladen.

Das von der Diakonie Kärnten, der Evangelischen Pfarrgemeinde Waiern, der Dorfgemeinschaft Waiern und der Freiwilligen Feuerwehr Waiern gestaltete Wairer Jahresfest findet am 7. Juni 2009 statt.

Gemeinsames Fest der Freude. „Die Gemeinschaft und das Miteinander stehen beim Jahresfest im Vordergrund. Für uns ist es ein gemeinsames Fest der Freude und der Verbundenheit“, so Rektor Pfarrer Mag. Hubert Stotter.

Starke Gemeinschaft. Auch Hermann Puschitz (Freiwillige Feuerwehr und Dorfgemeinschaft Waiern) sieht die traditionelle Verbindung zu den Einrichtungen der Diakonie und ihren Menschen, zur

Pfarrgemeinde und zur Fachhochschule als wichtig an.

Ablauf. Das Fest beginnt um 9 Uhr mit einer Begrüßung und im Anschluss um 9.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst in der Evangelischen Trinitatis Kirche sowie zeitgleich dem ökumenischen Jugendgottesdienst mit Diakon Franz Fröschl in der Stephanus-Kapelle mit musikalischer Begleitung von Sarah & Charly Hatzl.

Bunter Nachmittag. Die Trachtenmusikkapelle Tiffen und die Lego-Band sorgen für musikalische Unterhaltung.

Weiters erwarten die Besucher ein Weltladen, Info-Stände der Diakonie Kärnten und der Fachhochschule Feldkirchen, ein Basar des David-



Rektor Pfarrer Mag. Hubert Stotter, Hermann Puschitz, Gernot und Helga Stöger und Pfarrer Mag. Martin Müller (von links)

Zentrums, ein Streichelzoo und eine Hupfburg. Für Senior Pfarrer Mag. Martin Müller ist dieses Fest wie jedes Jahr wieder ein Ausdruck des gemeinsamen Seins von kirchlichem und diakonischem Auftrag.

